

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 3

Artikel: Ein paar Anekdoten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein paar Anekdoten

Der Wiener Physiologe Dozent Otto v. Fürth war dafür bekannt, daß er jedes Thema mit bühenmäßiger Pathetik vortrug. Bei einem Medizinischen Kongreß sprach er über die «Chemie der Gallensteine». Unter den Zuhörern befand sich auch der Chirurg Schnitzler, ein Bruder des Dichters Arthur Schnitzler, der aber die Aula unauffällig vor Beendigung des Vortrages verließ. Draußen traf er einen Kollegen, der ihn fragte: «Was spricht der Fürth?» - Dr. Schnitzler gab Auskunft: «Er hält die Predigt aus Gallensteins Lager!» -

★

Theodor Billroth war einer der bedeutendsten Chirurgen, der aber, wenn er es vermeiden konnte, nicht gleich zum Messer griff. Für die von der Operationswut besessenen Aerzte hatte er nicht viel übrig. Als er einmal mit seinen Assistenten die Visite machte, sagte er zu einem sehr operationsfreudigen Mitarbeiter: «Sehen Sie, Herr Kollege, das ist ein Fall für Sie. Dem Patienten ist das Bett zu kurz. Dem können Sie beide Unterschenkel amputieren.»

★

Der Nato-Kommandierende Gruenther besuchte eine Abteilung der amerikanischen Truppen in Westdeutschland. Ein junger, frisch aus USA gekommener Soldat fiel ihm durch seine Unbekümmertheit auf. «He, junger Mann, sagte der General, «sollten Sie mich nicht grüßen?!» Der Rekrut schien nachzudenken. Dann erwiderte er: «Ich wüßte nicht von wem!»

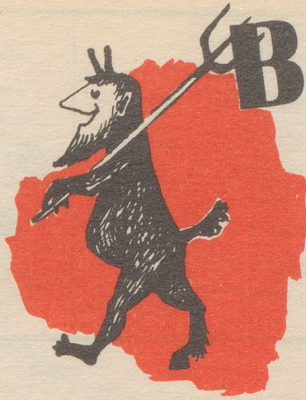
TR

Motto

Lange vor beiden Weltkriegen fand sich über dem Eingangstor eines deutschen Sanatoriums folgende Inschrift:

Raste nie,
doch haste nie;
sonst haste die
Neurasthenie.

Mitget. von Auch einer II



Entscheidung über die französische Marokko-Politik

In Paris ist die Stunde der Entscheidung über die Marokko-Politik gekommen. Der Ministerrat vom Donnerstagmittag beschloß, in der Nationalversammlung unverzüglich die Nordafrikafrage diskutieren und allenfalls unverzüglich die Nordafrikafrage diskutieren und allenfalls

... womöglich doch noch die Nordafrikafrage zu diskutieren!

Verbrechen und Verbrecher

Persönliche Eindrücke eines Teilnehmers an der Genfer Konferenz

Eigentümliche Eindrücke!

DIE FEINE SUPPENEINLAGE

hergestellt aus Weismehl, Eiern und bestem Pflanzenfett. Für klare Suppen. Geben Sie die Knusperli in den gefüllten Suppenteller, dann bleiben Sie herrlich knusprig.

Das möcht' ich schrecklich gern!

den Bürgerkrieg verwandelt hat, steckt in Portugal noch im schüchternsten Anfangsstadium. Wo sonst noch gibt es diese typisch portugiesischen Cafés, in denen unzählige schwarzgekleidete Männer stundenlang in tiefem Ernst vor ihren winzigen Kaffeetassen sitzen, in denen aber kaum jemals ein weibliches Wesen zu sehen ist? In letzter

Wahrscheinlich infolge Platzmangel!

chen. Die Einnahmen aus Stempelabgaben betragen heute netto rund Fr. 100 000.—; die Gebührenordnungen für die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden verschaffen der Staatskasse unter dem Titel «Gebühren» einen erheblich größeren Betrag als die Einnahmen an Stempelabgaben. Die gesonderte Erhebung einer Stempelabgabe mit kleinsten Ansätzen ist unrationell und belastet die Verwaltungsbehörden mit erheblichen Umtrieben, die sich heute nicht mehr rechtfertigen.

Umtriebe haben sich wohl noch nie gerechtfertigt!

Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Cupfinal unter Teams der «Neuzeit»

pd. Der diesjährige Cupfinal vom Ostermontag im Stadion «Wankdorf» in Bern hat bekanntlich als Endspiel-Teilnehmer den Verteidiger der Trophäe, den FC La Chaux-de-Fonds, und den FC Thun ergeben. Damit steigen zwei Mannschaften in den Final, die deutlich als Teams der fußballerischen Neuzeit anzusprechen sind. La Chaux-de-Fonds glückte dieser Sprung erstmals im Jahre 1948 und den Oberländern nun 1955. Damit verspricht die Partie dem Zuschauer nicht allein den festlichen Rahmen des größten nationalen Fußballereignisses und viel Spannung, sondern auch eine fußballerische Darbietung getragen vom Offensivgeist, wie er sich in den letzten Jahren entwickelte.

Fußballerisch ist schön
Fußballerisch ist schöner
Fußballerisch wäre am schönsten!

Einen Geldschrank der Grande-Dixence aufgeknackt und nach wilder Jagd gefangen

Gut, daß man den Geldschrank wieder gefangen hat!

Zu vermieten per 15. September am Bundesplatz (Südfront) eine schöne, geräumige

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Ofenheizung und allen übrigen Zubehörden.

inkl. National- und Ständerat

Wo würde Tochter in Bank oder Fabrik 1271

Beschäftigung

zum Wischen am Abend finden?

Unter den Tischen und Pulten!

Fr. 3-5000.-

werden für Umbau von solv. Staatsbeamten verlangt. Zins 6%, erstklassig

Bauchentfernung?!

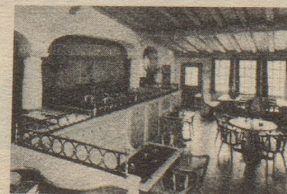


Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke

Sel's von den Reben, sel's vom Hopfen
Im Central gibt's den besten Tropfen.

Ewigkeiten

Hoch im Norden steht ein Felsen, tausend Meter hoch und tausend Meter breit. Alle tausend Jahre kommt ein kleiner Vogel und wetzt seinen Schnabel an diesem Felsen. Und wenn der kleine Vogel den Berg ganz abgewetzt haben wird, dann soll die erste Sekunde der Ewigkeit vorbei sein. Auch von den Orient-Teppichen von Vidal, an der Bahnhofstraße in Zürich sagt man, daß sie eine Ewigkeit hielten!



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Royal-Stube mit Klimaanlage. Auserlesene Spezialitäten
Größter Parkplatz Basels
G. SCHLUCHTER